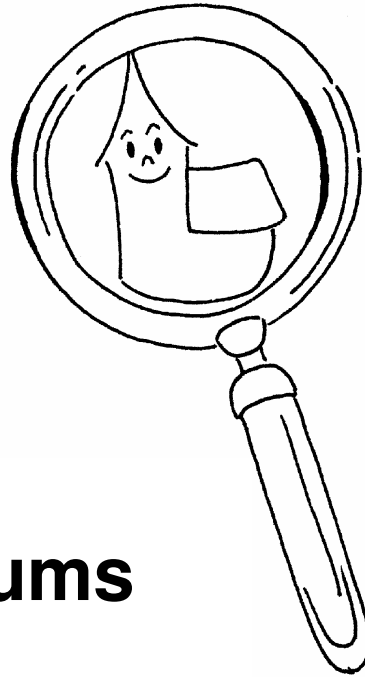


*"... nahe bei
bei den
Menschen ..."*



Zeichnung: Mangold

**Vorbereitung eines
Gemeindepraktikums
im Konfi-Kurs**

**Pfarrer Herbert Kolb
Religionspädagogisches Zentrum
Heilsbronn**

In vielen Gemeinden werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu einem "Gemeindepraktikum" eingeladen. Das dahinter stehende Ziel lautet meistens: Die Konfis sollen die unterschiedlichen Angebote der Gemeinde kennen lernen, um eventuell selbst Mitarbeiter zu werden. Bei dieser Absicht bleiben die Jugendlichen lediglich eine Zielgruppe. Der vorliegende Baustein sieht dagegen die Konfirmandinnen und Konfirmanden eher als "Dialoggruppe" an: Er geht davon aus, dass die Jungs und Mädchen eigene Ideen haben, wie Gott den Menschen nahe kommt.

Ausgehend vom umfangreicheren Baustein "Wir bauen an der Kirche – Das Projekt 'Kirche vor Ort' in der Konfirmandenarbeit" werden hier zwei Einheiten à 90 Minuten vorgestellt, die vor dem Gemeindepraktikum stattfinden. An das Praktikum schließt sich eine Auswertungseinheit an.

Übersicht

Phase A: Der Auftrag der Kirche

1. Menschen unserer Zeit

Die Jugendlichen werden dazu angeleitet, sich unterschiedliche Menschen vor Augen zu führen, denen die Kirche mit Gottes Auftrag nahe kommen soll.

2. Kirchen – Räume

In Kleingruppen ordnen die Jugendlichen drei Kirchengebäuden kirchliche Aktivitäten zu, die heute im Blick auf die verschiedenen Menschen notwendig sind.

3. Wie Gott den Menschen nahe kommt

In Partnerarbeit beschreiben die Jugendlichen ihre Vorstellungen.

4. Zuordnung zu den vier Dimensionen von „Kirche-Sein“

Die Jugendlichen ordnen ihre Beschreibungen dem traditionellen Raster zu und entdecken weitere konkrete Beschreibungen von Gottes Auftrag.

5. Angebote unserer Kirchengemeinde

Gemeinsam mit den Konfis werden die unterschiedlichen gemeindlichen Arbeitsfelder und Angebote benannt und dem Raster zugeordnet.

6. Wahl einer Praktikumsstelle

Die Jugendlichen wählen eine Praktikumsstelle aus und erhalten dafür die nötigen Informationen. Sie füllen einen Vorbereitungsbogen mit ihren Erwartungen aus und erhalten einen Auswertungsbogen, an Hand dessen eine Auswertung nach dem Praktikum geschieht.

Phase B: Die Gemeinde unter der Lupe - Gemeindepraktikum

Phase C: Auswertung

1. Die Jugendlichen werten ihre Erfahrungen aus,
2. erzählen von ihren Eindrücken
3. und tragen zusammen, wie die Kirche von heute sein bzw. nicht sein sollte.

<p>A 1</p>	<p>25</p>	<p>Menschen unserer Zeit</p> <p>Jesus hat seinen Jüngerinnen und Jüngern den Auftrag gegeben, das Evangelium an alle Menschen, weiterzugeben. Die Kirche soll sich also an die unterschiedlichen Menschen wenden. Ich will euch jetzt helfen, einige Menschen vor euren „inneren Augen“ auftreten zu lassen.</p> <p>→ Anleitung zur Stille → Anleitung zur Phantasiereise Dem Gesehenen/Gehörten Ausdruck geben → Einzelarbeit mit Arbeitsblatt M 2: Denk noch einmal an die Menschen, die du in deiner Phantasie gesehen hast! Sie haben etwas gesagt. Schreibe ihren Satz jeweils in die Sprechblase!</p>	<p><i>In der Erprobung hat es sich als günstig erwiesen, diese Einheit in der Kirche – im Anschluss an ein Anfangsritual – durchzuführen. Wenn die Konfis im Kirchenraum verteilt sind, stören sie sich bei der Phantasie-reise nicht gegenseitig.</i></p> <p>M 1a / M1</p> <p>M 2</p>
<p>A 2</p>	<p>30</p>	<p>Kirchen – Räume</p> <p>→ Gruppenarbeit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Austausch: Was können diese Personen von der Kirche erwarten? > kirchliche Angebote 2. aus farbigem Tonkarton drei passende kirchliche Gebäude ausschneiden und benennen 3. Personen samt Sprechblasen und Beschreibung ausschneiden, zuordnen und aufkleben 	<p>zur Gruppeneinteilung (4er-Gruppen) s. M 3 !</p> <p><i>Arbeitsauftrag: M 4</i> für die Gestaltung: große Bogen Papier, Stifte, farbiger Ton-Karton, Scheren, Kleber</p>
<p>A 3</p>	<p>15</p>	<p>Kirchliche Angebote</p> <p>Die Ergebnisse werden auf Tischen ausgelegt bzw. an Pinnwänden angeheftet. Die Gesamtgruppe besichtigt alle Darstellungen.</p> <p>→ Partnerarbeit: Geht zu zweit zu einem der Pläne, an dem ihr nicht mitgearbeitet habt! In jedem Plan steckt eine Vorstellung davon, wie Gott „nahe bei den Menschen“ sein kann. Sprecht darüber, welche Angebote dort gemacht werden! Schreibt eure Gedanken auf das Blatt: „Es wird spürbar, dass Gott nahe bei den Menschen ist, wenn ...“!</p> <p>Jedes Paar besucht nacheinander drei "Pläne", beschreibt dort jeweils einen Blattstreifen und legt ihn verdeckt zum Plan. Der Wechsel erfolgt jeweils, wenn alle mit "ihrer" Station fertig sind; dann sagt die Leitung etwa: "Geht jetzt einen/zwei/drei Pläne nach rechts weiter!"</p> <p><i>Die beschrifteten Blattstreifen werden eingesammelt und in der nächsten Einheit wieder mitgebracht.</i></p>	<p>M 5 (dicke) Stifte</p> <p>Beispiele aus der Erprobung: M 6</p>

<p>A 4</p>	<p>30</p>	<p>Die vier Dimensionen von Kirche-Sein</p> <p>In die Mitte werden vier DIN A 4 Blätter mit den Begriffen "Gottesdienst feiern" - "Glauben bekennen" – „Miteinander leben“ – „Füreinander da sein“ (in dieser Reihenfolge im Uhrzeigersinn als Koordinaten gelegt und erklärt.</p> <p>Die Konfis werden in Dreier-Gruppen eingeteilt. Die Gruppen erhalten die Blattstreifen aus der letzten Einheit (wahllos und in gleicher Anzahl). Sie sollen sich darüber beraten, an welcher Stelle des ausgelegten "Koordinatenkreuzes" sie ihre Blattstreifen ablegen. Sie sollen dies auch begründen.</p> <p>Dabei fängt eine Gruppe an und erläutert ihre Entscheidung. Eine andere Gruppe fährt fort, wenn sie sich gut daran anschließen kann und so fort.</p> <p>Die Leitung hält sich mit eigenen Zuordnungen weitestgehend zurück. Ein gelegentliches Nachfragen, ob die Gesamtgruppe die vorgelegte Zuordnung mittragen kann, kann eventuelle Missverständnisse ausräumen helfen.</p>	
<p>A 5</p>	<p>15</p>	<p>Angebote, die unsere Gemeinde den unterschiedlichen Menschen macht</p> <p>Auf Zuruf schreiben die Unterrichtenden die einzelnen gemeindlichen Arbeitsfelder und Angebote auf farbige Blattstreifen. Die Konfi-Gruppe entscheidet, an welche Stelle des "Koordinatenkreuzes" die Gemeindeangebote gelegt werden.</p> <p>Die Leitung ergänzt selbst die wichtigen Angebote, die von den Jugendlichen nicht genannt werden. Die Zuordnung erfolgt wieder zusammen mit der Gruppe.</p>	
<p>A 6</p>	<p>35</p>	<p>Auswahl einer Praktikumsstelle Welches dieser Angebote interessiert euch jetzt am meisten? Stell dich bitte dazu!</p> <p>(Wahrscheinlich wird die Verteilung bei weitem nicht gleich sein. Eher werden sich Einzelne gemeinsam zu einem bestimmten Angebot (z.B. Kindergarten) stellen, weil sie bereits von anderen über tolle Erlebnisse gehört haben oder weil ihre Freundin/ihr Freund auch dort steht. Die Leitung muss sich deshalb vorher entscheiden, wie viele Jugendliche welche Praktikumsstelle "verträgt". Bei einem Überangebot kann betont für andere Arbeitsfelder geworben werden.)</p> <p>Die Konfis erhalten einen Vorbereitungsbogen. Die für sie relevanten Informationen schreiben sie von einem Info-Blatt ab, das mehrfach im Raum verteilt ist. Für die Auswertung erhalten sie bereits den Auswertungsbogen.</p>	<p>M 7 / M 8</p>

(Wichtig für die richtige Sitzhaltung ist die richtige Höhe des Stuhles. Bei kleineren Jugendlichen wäre es deshalb vorteilhaft, wenn sie eine oder zwei kleine Sitzmatten unter ihre Füße legen könnten. Bei größeren Jugendlichen sind Sitzkissen eine Hilfe.)

Die Ansage sollte ruhig, aber nicht einschläfernd gesprochen werden. Zwischen den einzelnen Spiegelstrichen müssen die Jugendlichen ausreichend Zeit zum Folgen haben.

- Setze dich bitte so, dass deine Wirbelsäule aufrecht ist! Das geschieht am besten, wenn du dich auf die vordere Hälfte der Sitzfläche setzt. Dein Becken ist dabei eher etwas nach vorne als nach hinten gekippt.
- Schließ deine Augen! So kannst du am besten das aufnehmen, was in den nächsten Minuten wichtig ist.
- Spüre, wie du fest auf dem Stuhl sitzt! Der Stuhl trägt dein Gewicht. Du kannst dich ihm anvertrauen.
- Geh nun in Gedanken hoch zu deinem Kopf und spüre – ohne hinzufassen – deinen Scheitel. Er soll jetzt der höchste Punkt deines Körpers sein. Stelle dir vor, dass dort eine Schnur befestigt ist, die deinen Oberkörper aufrecht hält!
- Deine Arme hängen seitlich am Oberkörper herunter. Deine Unterarme liegen mit den entspannten Händen auf den Oberschenkeln.
- Deine Füße stehen fest auf dem Boden. Stell dir vor, dass deine Füße verwurzelt sind im Boden: Hinten an den Fersen und vorne an den Fußballen wachsen Wurzeln hinein in den Boden.
- Du sitzt jetzt fest auf deinem Stuhl. Dein Oberkörper ist aufgerichtet. Deine Füße haben einen festen Stand, sind eingewurzelt in den Boden. Dein Körper ist eine Verbindung von oben nach unten. Er ist ganz ruhig.
- Ruhig beobachtest du deinen Atem: Er kommt und geht. Du musst nichts dazu tun. Er hat seinen eigenen Rhythmus: kommt und geht.
- Und mit jedem Ausatmen fließt die Anspannung aus deinem Körper nach unten: Die Gesichtsmuskeln entspannen sich. Auch an der Stirn und um den Mund herum.
- Mit dem nächsten Ausatmen entspannen sich die Muskeln im Schulterbereich – in den Oberarmen – in den Händen.
- Du kannst deine Handmuskeln noch einmal fest anspannen – und dann erlöst und befreit wieder entspannen.
- Alles Schwere fließt durch deine Oberschenkel – und Unterschenkel – durch die Füße in den Boden.
- Du bist ganz entspannt. Gedanken kommen und gehen. Halte sie nicht fest! Wenn du einmal einem Gedanken zu lange gefolgt bist, dann kannst du wieder auf deinen Atem schauen: auf das Einatmen und Ausatmen, auf das Kommen und Gehen.
- Du bist ganz entspannt – und ganz wach. Wach für das, was du vor deinen inneren Augen wahrnehmen kannst. Wach für Bilder und Geräusche. Wach für Düfte und innere Berührungen.

Phantasiereise „... nahe bei den Menschen“

1

Geh in Gedanken an einen Ort, wo du dich gerne aufhältst. ... Hier gibt es eine ganze Reihe von Dingen, die für dich wichtig geworden sind. ... Hier kannst du ganz für dich sein und dich wohlfühlen. ...

Aber hier gibt es auch eine Tür, durch die du hindurchgehen kannst, um anderen Menschen zu begegnen. ... Ich lade dich jetzt ein, durch diese Tür zu gehen. ... Du gehst deinen Weg, kommst an unterschiedlichen Dingen vorbei. ... Du begegnest Menschen ... vielleicht auch Tieren ... Vielleicht hörst du Geräusche ... Geräusche von Menschen, von Tieren oder auch ganz andere Geräusche ... Dann kommst du auf einen großen Platz. ... Viele Menschen sind da. ... Und irgendwo findest du einen Platz, wo du dich hinsetzen kannst. ...

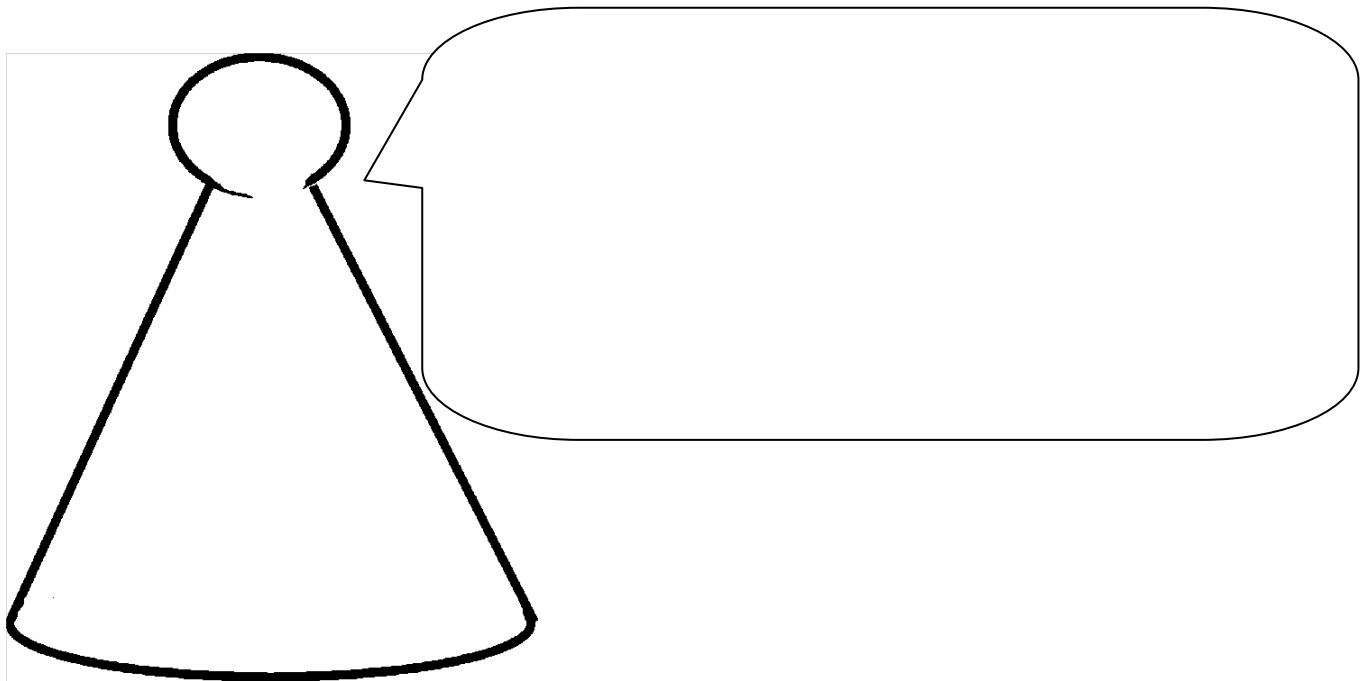
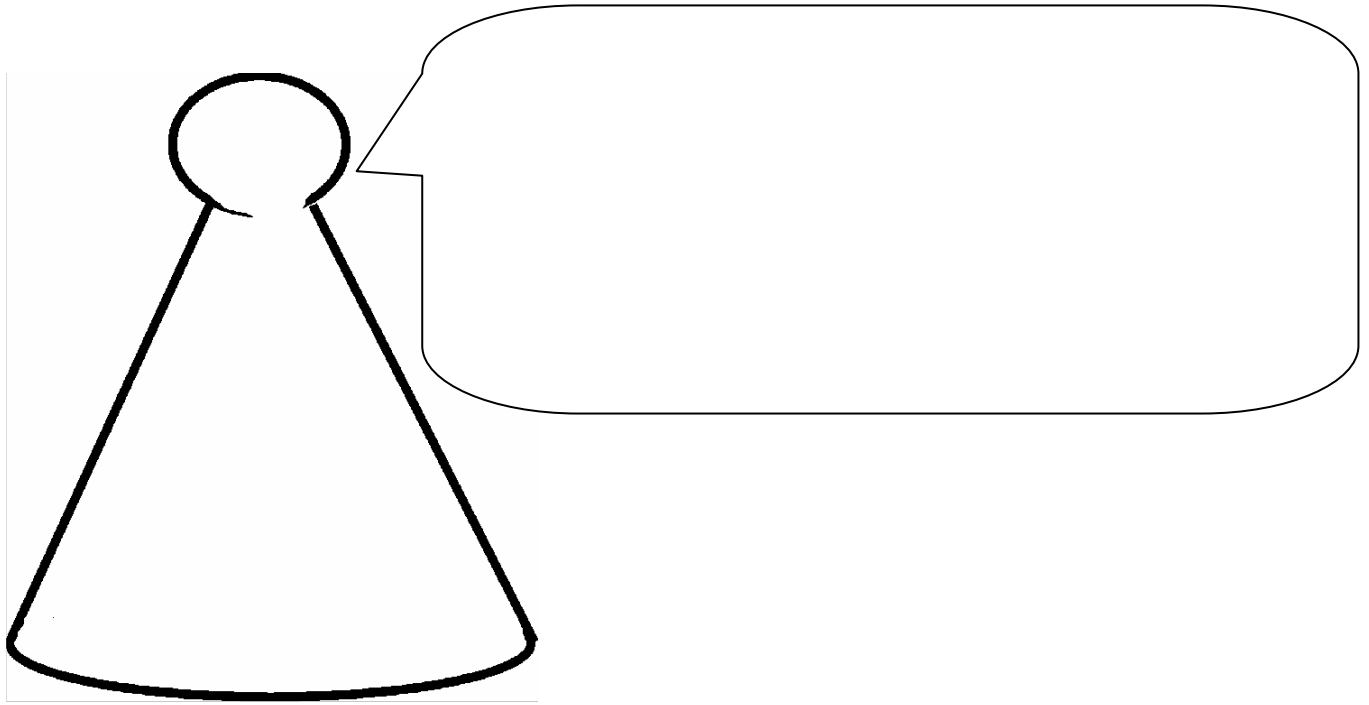
Du kannst dir Zeit nehmen, die Menschen näher zu betrachten ... Wie sie angezogen sind ... was sie gerade tun ... Du schätzt, wie alt die Frau ist oder der Mann oder das Kind ... Manche sind allein. Andere gehen oder stehen mit anderen zusammen. ...

Eine Person macht dich besonders neugierig: Du überlegst, wie es dieser Person gerade geht. ... Du hast eine Vermutung, welche Geschichte diese Person hinter sich hat ... und wovon diese Person nachts träumt. ... Da geht diese Person auf dich zu und sagt etwas ... Diesen Satz willst du dir merken. ...

Und dann kommt noch eine andere Person auf dich zu. ... Diese Person erzählt dir, wo sie herkommt und was sie gerade so macht. ... Und auch sie gibt dir einen Satz mit, einen Wunsch, eine Frage oder einen Hinweis.

Jetzt hast du genug gesehen und gehört. Du machst dich auf den Weg zurück ... Aber diese Personen gehen dir nicht aus dem Kopf. Du denkst auch noch an sie, als du die Tür öffnest, die zu deinem Ausgangsort führt. ... An diesem vertrauten Ort fallen dir wieder die Sätze ein, die diese Personen gesagt haben. ... Sie beschäftigen dich, aber dann hörst du den Ruf, dass du den Ort verlassen sollst. ...

Ich lade dich jetzt ein, wieder hierher in unseren Konfi-Raum zu kommen. ... Wenn du dich von deinem vertrauten Ort verabschiedet hast, kannst du die Augen wieder öffnen ... Vielleicht willst du dich ein wenig strecken und dehnen ... die Hände auf und zu machen – Jetzt bist du wieder hier!



Anregung zur Gruppeneinteilung

3

Diese Seite kopieren und so zuschneiden, dass jeweils ein Teil eines zusammengesetzten Wortes auf einem Kärtchen steht.

Gruppenbildung:

1. Die Jugendlichen gehen paarweise (nach Neigung) zusammen.
2. Jedes Paar zieht verdeckt ein Kärtchen. Die Paare mit den zusammenpassenden Kärtchen bilden eine Vierer-Gruppe.

TAUF-

-STEIN

ALTAR-

-BILD

OSTER-

-KERZE

LESE-

-PULT

GESANG-

-BUCH

KLINGEL-

-BEUTEL

ABEND-

-MAHL

Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit

4

Jesus hat seinen Nachfolgern den Auftrag gegeben, die befreiende und Weg weisende Botschaft von Gottes Liebe an alle Menschen weiterzugeben. Das gilt zunächst für jeden Christen. Jede und jeder soll und kann das Evangelium in seinem, in ihrem Alltag weitergeben: in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit, beim Spiel ...

Darüber hinaus gibt es seit früher Zeit besondere Orte (Häuser und Räume), die diesem Auftrag dienen. Die Kirche lädt die Menschen ein und will ihnen an diesen besonderen Orten zeigen, dass Gott ihnen nahe ist.

Bei der Phantasiereise sind euch unterschiedliche Menschen begegnet. Zwei davon habt ihr genauer betrachtet. In der Kleingruppe sollt ihr jetzt gemeinsam überlegen, welche besonderen Orte ihr für diese Menschen einrichten möchtet. Geht dabei folgendermaßen vor:

- 1. Legt alle Personen mit den Sprechblasen und den Beschreibungen zusammen und tauscht euch darüber aus, was das für Menschen sind!**
- 2. Besprecht, welche kirchlichen Orte (Häuser und Räume) gebraucht werden, damit diese Menschen das Evangelium an Leib und Seele erfahren!**
- 3. Ihr könnt leider höchstens zwei Häuser bauen. Für welche entscheidet ihr euch?**
- 4. Schneidet Umriss für diese Häuser aus Ton-Karton aus und klebt sie auf das große Blatt! Gebt den Häusern einen Namen und klebt eure Personen (mit Sprechblasen) in die Häuser, die ihr für sie geplant habt!**

Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit

Jesus hat seinen Nachfolgern den Auftrag gegeben, die befreiende und Weg weisende Botschaft von Gottes Liebe an alle Menschen weiterzugeben. Das gilt zunächst für jeden Christen. Jede und jeder soll und kann das Evangelium in seinem, in ihrem Alltag weitergeben: in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit, beim Spiel ...

Darüber hinaus gibt es seit früher Zeit besondere Orte (Häuser und Räume), die diesem Auftrag dienen. Die Kirche lädt die Menschen ein und will ihnen an diesen besonderen Orten zeigen, dass Gott ihnen nahe ist.

Bei der Phantasiereise sind euch unterschiedliche Menschen begegnet. Zwei davon habt ihr genauer betrachtet. In der Kleingruppe sollt ihr jetzt gemeinsam überlegen, welche besonderen Orte ihr für diese Menschen einrichten möchtet. Geht dabei folgendermaßen vor:

- 1. Legt alle Personen mit den Sprechblasen und den Beschreibungen zusammen und tauscht euch darüber aus, was das für Menschen sind!**
- 2. Besprecht, welche kirchlichen Orte (Häuser und Räume) gebraucht werden, damit diese Menschen das Evangelium an Leib und Seele erfahren!**
- 3. Ihr könnt leider höchstens zwei Häuser bauen. Für welche entscheidet ihr euch?**
- 4. Schneidet Umriss für diese Häuser aus Ton-Karton aus und klebt sie auf das große Blatt! Gebt den Häusern einen Namen und klebt eure Personen (mit Sprechblasen) in die Häuser, die ihr für sie geplant habt!**

*Es wird spürbar, dass Gott nahe
bei den Menschen ist, wenn*

*Es wird spürbar, dass Gott nahe
bei den Menschen ist, wenn*

Aus der Erprobung

Es wird spürbar, dass Gott nahe bei den Menschen ist, wenn ...

- man von anderen Menschen gepflegt wird
- wir armen und verwaahlosten Menschen helfen! (Erlanger Tafel)
- man weiß, dass man immer irgendwo aufgenommen wird
- man weiß, dass man immer mit jemandem reden kann
- 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind
- man jeden Tag seine Freunde sehen kann
- Menschen sich ihren verschiedenen Gruppen zuordnen können und eine Gemeinschaft bilden
- wir nett zu anderen sind und andere Kulturen respektieren
- man weiß, dass seine Tiere gut aufgehoben sind
- armen Menschen geholfen wird
- jeder nett zum anderen ist
- die Reichen untereinander teilen
- Leute ohne Freunde, Essen, Haus und Familie Hilfe bekommen
- alle ein Dach über dem Kopf haben und etwas zu essen haben
- einsame Leute in eine Gemeinschaft aufgenommen werden
- einem geholfen wird
- Menschen sehen können, wie Gott die Welt geschaffen hat
- Neue Bekanntschaften getroffen werden und alte aufgefrischt werden
- wir andere Menschen respektieren und z.B. Ausländer NICHT mobben! (Jugendgemeinschaft)
- wir alle bei einander sind.

Mit Gottes Auftrag nahe bei den Menschen

Zur Vorbereitung des Gemeindepraktikums

Mein Praktikums-Bereich: _____

zusammen mit: _____

Ansprechpartner(in): _____ Tel.: _____

Termin(e): _____

Mich interessiert an diesem Praktikum besonders:

Vor dem Praktikum frage ich mich:

Ich denke, mein Praktikum war gut, wenn ich folgendes erlebt habe:

Mit Gottes Auftrag nahe bei den Menschen

Auswertung des Gemeindepraktikums

Mein Praktikums-Bereich: _____

Termin(e): _____

Besonders interessant an diesem Praktikum war:

Unklar ist mir:

Auf die Frage, wofür die Kirche heute gut ist, antworte ich: